

Leserbrief zu dem Buch *Für Volkstum und Glaube* von Horst Eckert

Horst Eckerts Buch über Otto Broneske ist ein bedeutender Meilenstein auf dem Weg der Aufarbeitung unserer bessarabiendeutschen Geschichte. Man erfährt über O. Broneske, sein Wirken und seinen Einfluss auf unsere Geschichte vieles, was man bisher so nicht wusste. Bemerkenswert finde ich z.B., dass er offenbar ein anderes Verständnis von Volkstum hatte als insbes. seine Widersacher, und dass er weit weniger fanatisch agierte als andere. Hinzu kam seine pietistische Prägung im Elternhaus. Da ist es kein Wunder, dass er im Reich in Ungnade fiel und nach der Umsiedlung kaltgestellt wurde..

Interessant sind auch die dargestellten Probleme bei der Einbindung der jüngeren Generation in die Arbeit der Landsmannschaft. Zu diesen Jüngeren gehörte ich, als ich 1960 in einem Brief an die damalige Leitung meine Einstellung zu dieser Arbeit beschrieb und eine Diskussion darüber erwartete, weil ich annahm, dass andere Altersgenossen ähnlich dachten wie ich. Jetzt lese ich, dass ich tatsächlich nicht allein war mit meiner Meinung. Horst Eckert konnte nur leider nicht herausfinden, weshalb letztlich man damals das Gespräch mit uns verweigerte.

Vielleicht besitzen die Nachkommen ja doch noch Dokumente, die über die eine oder andere offene Frage Aufschluss geben könnten -- und entschließen sich zu deren Freigabe. Ebenso wünschenswert wäre es, von anderen Lesern des Buches etwas über ihre Eindrücke und Erkenntnisse zu erfahren, weil dies zu weiterem Verständnis verhelfen würde.

Norbert Baier

n.baier@hamburg.de